

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Außübung Der Wahren Bekehrung/ Wodurch ein Christ unterrichtet wird/ wie er in seinem gantzen Lebens Wandel durch Bußfertigkeit Gott gefallen möge

Dent, Arthur

Leipzig und Quedlinburg, 1709

VD18 12122475

III.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216067

chet so / daß ihr sprecht : sie predigen nichts
anders / als das Gesetz / das Gesetz/
Verdammiß / Verdammiß. Ihr
müßet sonst auch Christum beschuldigen/
und unter diejenige rechnen / die nicht weiß-
lich gnug zu predigen wissen / so / daß ihr sa-
gen müßet / er habe Unweißlich gehandelt /
da er ausgeruffen und gesprochen :
Derjenige / welcher sich nicht befeh-
ret / wird verdammet werden. In
Summa : Ich lehre und predige das E-
vangelium denen jenigen / welche das Evan-
gelium angehet / und das Gesetz denen / wel-
chen das Gesetz gehöret. Ich verkündige
Gnade denen / welchen die Gnade zukömmt /
und das Gerichte denen / welchen das Ge-
richte gehöret. Seyd damit zu frieden und
richtet euch nach Gottes Weißheit.

III.

Aßet uns nun schreiten zum dritten
Haupt-Stück / welches handeln soll
von der Zeit / wenn wir uns befeh-
ren sollen. Da weist uns nun der heilige
Geist auff die gegenwärtige Zeit / und ver-
mahnet uns / unsere Befehrung darinne an-
fang

fanz
ver
bee
He
mi
net
hei
ter
tru
dem
ges
me
He
run
ist/
sag
ist/
ben
aus
wo
ver
mer
Ha
Ta
wie

fangen und vollenden zu lassen. Joel c. 2
vers. 12. So spricht nun der HErr;
befehret euch zu mir von ganzem
Herzen/ mit Fasten/ mit Weinen/
mit Klagen. Hebr. 3. vers. 13. Ermah-
net euch selbst alle Tage/ so lange es
heute heisset/ daß nicht jemand un-
ter euch verstocket werde durch Be-
trug der Sünde. Und darnach in eben
demselbigen Capitel vers. 15. So lange
gesagt wird/ heute/ so ihr seine Stim-
me hören werdet / so verstocket eure
Herzen nicht/ wie in der Verbitte-
rung geschah. So/ daß ist/ ja eben
ist/ die Zeit unserer Bekehrung ist. Ist/
sage ich/ da Gott ruffet; ist/ da er redet;
ist/ da er anklopffet. Lasset uns derohal-
ben ist hören. Lasset uns ist diesen Tag
auskauffen/ wir/ die wir so viel Tage ver-
wahrloset/ die wir so lange unsere Herzen
verhärtet/ die wir viel gute Dinge versäu-
met haben/ lasset uns ist diesen Tag zur
Hand nehmen / und aus demselbigen den
Tag unserer Bekehrung machen. Haben
wir noch niemals bis anhero durch eine
Pre-

Predigt / darzu können bewogen werden/
 so laßet uns doch nun einmal bewogen wer-
 den/ und das eben ist in dieser Zeit. Laßet
 uns nun sagen: dieses soll der Tag meiner
 Bekehrung seyn. Ich will sie nicht länger
 auffschieben/ sondern mich nun zu meinem
 Gott wenden / und alle meine schlimme
 Wege/ wie auch meine eigene Einbildung
 verlassen. Ich will nun die Art meines
 Lebens verändern/ und ein neues anfangen.
 Ich will Gemeinschaft halten mit Gottes
 Wort/ und dasselbige um Rath fragen/ wie
 ich mich anschicken und in allen meinen
 Wercken verhalten solle. Ich will nicht
 allein mich selbst in gute Ordnung setzen/
 sondern auch mein ganz Haufgesind/ Weib/
 Kinder und Dienstboten. Ich bitte euch/
 meine lieben Brüder / laßet dieses eures
 Herzens Vorsatz seyn ohne längerem Ver-
 zug/ und seyd nicht gleich denen Epicurern
 und faulen Gefellen / welche sprechen:
 Die Jugend will ihre Weise behal-
 ten/ wie junge Leute zuthun pflegen/
 warum solten wir uns so Heilig
 halten/ da wir noch jung sind? Es
 braucht nur eine Stunde dazu / ehe
 wir

wi
 sen
 den
 we
 die
 rer
 ten
 Ges
 theu
 daß
 buß
 sie
 ge
 mein
 Sü
 te
 rung
 dern
 weil
 er
 den
 lege
 uns
 such
 wein
 lem
 dige



wir sterben. Lasset uns ist lustig
sehn/ wir werden nicht jünger wer-
den. Wir wollen uns bekehren/
wenn wir alt sind. Eben als wenn
die armen Seelen die Bußfertigkeit in ih-
rer Gewalt hätten / und sich bekehren kön-
ten / wenn sie wolten. Nein / nein / diese
Gesellen sollen diese ihre Vermessenheit
theuer bezahlen. Denn es ist zu befahren/
daß sie Gott in einen verhärteten und un-
bußfertigen Sinn dahin geben möchte / weil
sie so vermessen sind / und die Buße so lan-
ge aufschieben / um mittlerweile die ver-
meinte Nutzbarkeiten und Wollüste der
Sünden zu genießen. Darum/meine wehrs-
te Brüder lasset uns ja nicht die Bekeh-
rung aufschieben von einem Tage zum an-
dern / sondern lasset uns den Herrn suchen/
weil er zu finden ist / und ihn anrufen / weil
er nahe ist. Lasset uns die Zeit dazu anwen-
den / weil es noch Zeit ist / denn Zeit und Ge-
legenheiten warten auff niemand. Lasset
uns wissen / daß dieses die Zeit unserer Heim-
suchung ist Unser Seeligmacher Christus
weinete über die Einwohner zu Jerusa-
lem / dar in / daß sie den Tag ihrer gnä-
digen Heimsuchung nicht erkandten.

Er bestraffte die Jüden / daß sie zwar die
Gestalt des Himmels wohl zu unterschei-
den wußten / aber nicht die Zeichen ihrer Zeit.
Und gewißlich das Ende wird auslauffen
auff unser Verderbnuß / wo wir nicht be-
kennen / daß dieses der Tag der Barmher-
zigkeit und die Zeit der Gnaden ist / in wel-
cher Gott seine Hand zu uns ausstrecket /
und die Weißheit auff der Strassen aus-
ruffet. Darum weil wir das Licht noch
haben / so laßet uns wandeln / als die Kinder
des Lichts. Es kömmt die Nacht / da nie-
mand würcken kan. Es wird zu spath seyn /
um Gnade zu ruffen nach diesem Leben /
wenn die Pforten der Gnade werden ver-
schlossen seyn und die Buße zur Unzeit kom-
men wird. Ach! meine wehrte Christen /
laßet uns gedenccken an die fünff thörichte
Jungfrauen / welche die rechte Zeit versäu-
met hatten / und nachgehends die Himmels-
Thüre vor ihnen zu geschlossen fanden. Laß-
set uns auch gedenccken an das schreckliche
und erbärmliche Exempel des reichen
Schlemmers / welcher / als er in der Höl-
len-Blut lag / nur nach der geringsten Er-
quickung und Hoffnung die da seyn mochte
/ sich sehnete / aber solcher nicht theil-
haff-

ha-
tan
C
un-
da
für
sell
lass
her
da
len
W
W
der
ger
W
nu
les
wi
un-
ha
W
Le
ein
ge
ih
un



haſtig werden kunte. Darum iſt es ja
 tauſendmahl beſſer für uns / iſt von der
 Sünde abzustehen / ſelbige iſt zu beweinen
 und uns zu bekehren / als nach dieſem Leben /
 da es leyder! zu ſpät ſeyn wird. Es iſt
 für uns viel beſſer iſt zu arbeiten und uns
 ſelbſt zu peinigen / um die Sünde zu ver-
 laſſen / und unſer Herze darüber Schmer-
 zen empfinden zu laſſen / als ewiglich ver-
 dammt zu ſeyn in dem Abgrund der Höl-
 len und mit groſſem Geheule auszuruffen: „
 Wir haben uns Mühe gemacht auff dem „
 Wege der Ungerechtigkeit und des Ver- „
 derbens Wir haben auff ſchändlichen We- „
 gen gewandelt. Wir haben des HErrn „
 Weg nicht gekandt. Ach! was hilfft uns „
 nun der Pracht und Reichthum? Es iſt al- „
 les vorbey gegangen / wie ein Schatte / und „
 wie eine durchreiſende Poſt. Wir haben „
 uns gegen Gottes Kinder geſetzt. Wir „
 haben ſie verhöhnet und als ein Spott „
 Wort gehalten. Wir Narren hielten ihr „
 Leben vor Unſinnigkeit und ihr Ende vor „
 eine Schande. Aber ſehet / nun ſind ſie „
 gezählet unter die Kinder Gottes / und „
 ihr Erbtheil iſt unter denen Heiligen. Dar- „
 um laſſet uns erkennen die Zeit unſerer